

## **Jubiläumsgottesdienst 20 Jahre Weltladen, 25.Oktober 2015**

Jesus sagt: „Selig die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit, denn sie werden gesättigt werden“ Mth.5:6

Liebe Gemeinde,

1. Der Auftrag Jesu findet in der Öffentlichkeit statt
2. Der Auftrag Jesu findet im Alltag statt
3. Der Auftrag Jesu ist Wiederherstellung dessen, was nicht recht ist

### **1. Der Auftrag Jesu findet in der Öffentlichkeit statt**

Als der Weltladen vor 20 Jahren gegründet wurde, war es die Grundidee, dass Mission und Einsatz für eine gerechtere Welt nicht im Verborgenen stattfinden soll, sondern in der Öffentlichkeit. Mission und der Einsatz für das Rechte ist nicht für einige Spezialisten, die sich besonders gut auskennen im Bereich der Hilfswerke und des Glaubens, sondern das ist für alle, das für die breite Masse, für das Fussvolk.

Das ist eine Grundregel bei Jesus. Er ist in der Öffentlichkeit. Es gab damals in seiner Umwelt ein Kloster, in Qumran war das. Die führten ein eindrückliches Leben der Anbetung Gottes. Aber Jesus war nicht in diesem Qumran, sondern predigte unter dem Volk. Er gab über 5000 Menschen zu essen, seine Botschaft war nicht für eine geheime Gruppe, sondern für alle. Nicht für einige Auserwählte, sondern für den Normalverbraucher.

Natürlich gibt es solche, die mehr wissen (wollen). Auch Jesus hatte einen Jüngerkreis. Es gibt Menschen mit speziellen Aufgaben, aber im Christentum soll es keine Geheimlehren geben für die Eingeweihten, sondern das Evangelium ist einfach und für jeden zu verstehen. Es ist nicht wie bei den Freimaurern, wo man gar nicht weiss, wer in den oberen Gremien dabei ist und es geheime Botschaften gibt, sondern wir sollen als Christen stets bereit sein, so wie wir es können Auskunft zu geben über den Inhalt unseres christlichen Glaubens.

Und das Schöne am Weltladen ist, dass da jeder reinkommen kann. Ob katholisch oder pfingstlich oder neuapostolisch, was auch immer, jeder kann reinschauen.

### **2. der Auftrag Jesu findet im Alltag statt**

Unser Predigtwort redet von Hunger und Durst. Etwas ganz Alltägliches. Unser Glaube krankt häufig daran, dass es eine Trennung zwischen Gottesdienst und Alltag gibt. Nicht selten gibt es gerade in Familien vor oder nach dem Gottesdienst Streit. Da kommt man gerade vom Gottesdienst, hat schöne Worte gehört und alles ist wie weg und der Alltag ist in seiner

Normalität wie vom Glauben abgeschnitten. Letzthin hat mir jemand über seine gescheiterte Ehe gesagt: Der Alltag hat uns einfach kaputt gemacht.

Und beim gemeinsamen Essen findet Glauben statt: Mit einem Lied am Anfang; mit Gesprächen, wo man einander nicht dreinredet; mit dem Reis, wo man davon redet, dass der aus dem Weltladen ist und warum der besonders fair ist. Eine Frage: was hat Sie mehr geprägt von ihrem Zuhause her: Die gemeinsamen Essen oder der Besuch im Gottesdienst? Das gemeinsame Essen prägt sehr. Da bleibt etwas. Und wenn es nur ist, dass der Holundersirup immer vom Weltladen kam.

Und auch im Laden findet Alltag statt. Da ist Zeit für Gespräche, schöne Begegnungen finden statt. Es ist eine persönliche Atmosphäre. Dafür ist der Weltladen auch da. Das ist anders als im Warenhaus.

Und noch etwas ist anders als im Warenhaus. Wissen Sie, warum Warenhäuser keine Fenster haben? Ich habe mal gehört, das sei weil man eine Konsumwelt kreieren will möglichst ohne Ablenkung, eine Traumwelt, in der ich nicht zu sehr von der Realität gestört werden soll. Das hat was. Im Weltladen bei uns hat es grosse Fenster!! Der Alltag spielt immer herein, soll hereinspielen.

### **3. Der Auftrag Jesu ist Wiederherstellung dessen, was nicht recht ist**

Im Weltladen wollen wir auch nicht unbedingt viel verkaufen; natürlich freuen wir uns sehr, wenn viele Kunden kommen und wir erhoffen uns auch, dass durch den neuen Standort der Weltladen noch mehr Beachtung finden wird. Aber es geht um mehr als um Tee und Teigwaren, um mehr als um den Verkaufserfolg. Es geht darum ein Bewusstsein zu wecken für das, was nicht recht ist in dieser Welt. Es geht darum ein Bewusstsein zu wecken für diese vierte Seligpreisung für den Hunger und Durst nach Gerechtigkeit und einer besseren Welt und dass man mit wenig etwas machen kann.

Das Wort Gerechtigkeit in der Bibel ist manchmal noch schwierig zu erfassen. Oft ist damit die Gerechtigkeit aus Glauben gemeint, also, dass wir durch den Glauben an Jesus Christus wieder in die Beziehung zu Gott hineinkommen. Ich denke, die Formulierung, dass es darum geht, dass wir durch den Glauben an Jesus Gott recht sind, ist gut.

Mit unserer Welt ist etwas nicht recht. Es ist vieles nicht recht in dieser Welt. Es ist nicht recht, dass Gott so vergessen wird bei uns in Europa. Es ist nicht recht, dass Gottes Gebote so oft mit Füßen getreten werden. Es ist nicht recht, dass so viele Menschen auf dieser Welt hungern müssen, es ist nicht recht, dass multinationale Firmen, auch solche die in der Schweiz beheimatet sind den Götzen Profit über das Wohlergehen der oft armen Arbeiter stellen.

Jesus ist in diese Welt gekommen, damit das Reich Gottes unter uns anbreche und dieses Unrecht geheilt werde. Dieses Reich Gottes ist umfassend. Es umfasst unseren Glauben, unseren Alltag bis zu unserem Einkaufsverhalten. Es beginnt damit, dass ich weiss: durch den Glauben an Jesus bin ich Gott recht. Damit wird etwas in uns heil: ich darf dann wissen, dass ich von Gott angenommen bin. Ich bin ihm recht mit allen meinen Fehlern. Da wird schon mal etwas Gebrochenes und Unrechtes, etwas, was unserer eigenen Seele gegenüber nicht fair ist, heil.

Aber das wirkt sich aus bis in ein Engagement für eine gerechtere Welt, wo, um ein Beispiel zu nennen, das ich grad kenne, die Mangopflanzer in Indonesien einen fairen Preis für ihre Arbeit bekommen und halt die Gummibärchen (oder im Weltladen heissen sie die Mangoäffchen) halt ein wenig mehr kosten.

Mögen alle die im Weltladen (freiwillig) arbeiten und mögen alle, die in den Weltladen kommen den Segen von Jesus aus der vierten Seligpreisung spüren, dass sie immer mehr Hunger und Durst bekommen nach einer gerechteren Welt, nach einer Welt in der sie als Menschen leben, die Gott recht sind, nach einer Welt in der sie im Alltag im Bewusstsein leben, dass Gott da ist. jeden Augenblick unseres Lebens. AMEN

Pfr.J.Bachmann